

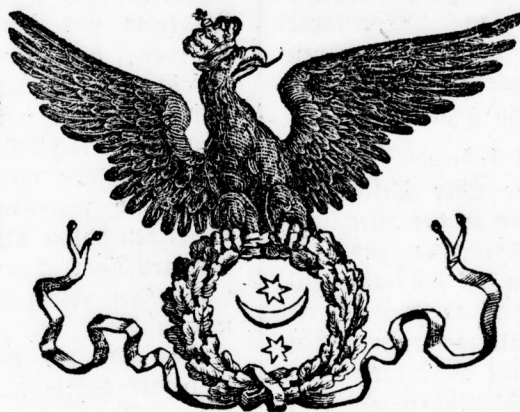
Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke)

Nr. 76.

Halle, Mittwoch den 30. März

1836.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni, (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlöbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 21. März 1836.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 22. März. Der k. franz. Gesandte an unserm Hofe, Baron Mortier, wird in Kurzem hier selbst erwartet; somit wären die seiner Hierherkunft entgegenstandenen Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt.

Die Abtheilungen der 2ten Kammer der Generalstaaten haben der Regierung, bezüglich der neuen finanziellen Gesetzentwürfe mancherlei, nicht unwichtige, Bedenken gestellt und namentlich bezüglich der Creirung einer ostindischen Schuld, vorerst ein Definitivabkommen mit Belgien, so wie auch nähere Aufklärungen über die finanziellen Kräfte der überseeischen Besitzungen verlangt. Man erwartet die Entgegnungen der Regierung darauf; es hat sich aber jetzt schon das Gerücht verbreitet, dieselbe würde nun statt des zehnjährigen ein dreijähriges Budget in Antrag stellen.

Frankreich.

Paris, d. 23. März. Die Deputirtenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung fast einstimmig die Vertagung der Diskussion über die Herabsetzung der fünfprozentigen Rente beschlossen. Diese inhaltsschwere Maßregel ist demnach wieder hinausgerückt, und man fragt sich mit Recht, warum denn

das vorige Ministerium, das ja auch nichts anders wollte, durch die Laune der Kammer gezwungen, habe abtreten müssen? — Von der Intervention in die spanischen Angelegenheiten ist jetzt wieder alles still.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. März. Die Lords der Admiralität haben in Folge der von dem Parlamente bewilligten Summen zur Vermehrung der Marine den Befehl ertheilt, so viel Seeleute anzuwerben, als für 15 Schiffe hinreichend sind. Außer den fünf Linienschiffen „Vanguard“, „Asia“, „Cornwallis“, „Minden“ und „Talavera“, die in der vorigen Woche in Dienst gestellt wurden und deren Befehlshaber bereits ernannt sind, liegen auch die Linienschiffe „St. Vincent“, „Prinzeß Charlotte“, „Bellerophon“, „Ganges“, „Powerful“, „Hercules“, „Impregnable“ und noch ein anderes, nebst den Fregatten „Pique“, „Madagaskar“ und „Seringapatnam“, beinahe fertig.

Spanien.

Aus Madrid, d. 14. März, wird geschrieben es hiesse dort, der Bandenführer Cabrera habe sich in der Gegend von Cuenca gezeigt; diese Stadt von 6000 Einwohnern liegt 22 Stunden von Madrid; ein

Bataillon der Garde ist dahin aufgebrochen; man hoffte, es werde zeitig genug eintreffen, der Plünderung Guenca's zuvorzukommen.

Die Nachrichten von der Gränze lauten günstig für die Christinos. Cordova hat auf mehreren Punkten die Offensiv wieder ergriffen. Man sagte auch, die spanische Regierung habe sechs Millionen Franken nach Paris und London geschickt, um davon die am 1. Mai fälligen Zinsen bezahlen zu lassen. (?)

G r i e c h e n l a n d.

Briefe aus Korfu, welche über Triest eingetroffen sind, schildern die Unruhen an der griechisch-türkischen Gränze als keinesweges unbedeutend, die Zahl der wohlbewaffneten Rebellen soll sich auf 3000 Köpfe belaufen, die zum äußersten Widerstande bereit sein sollen. Als Bedingung ihrer Unterwerfung sollen sie die unverweilte Einberufung einer Volksvertretung und die Entlassung sämtlicher Deutschen aus dem griechischen Staatsdienste gefordert haben.

T ü r k e i.

Man schreibt aus Triest, d. 15. März: Aus Alexandrien ist in den letzten Tagen ein Schiff hier eingelaufen, durch welches wir nach langer Unterbrechung wieder Briefe von dort erhielten. Diese enthalten übrigens keine interessante Nachricht, weder über Aegypten noch über Syrien; sie berichten nur im Allgemeinen, daß sich der Zustand beider Länder zunehmend wieder bessere, nachdem Krieg und Seuchen aller Art sie bereits an den äußersten Rand des Abgrundes geführt zu haben schienen. In Folge von Nachrichten aus London, daß dort die Baumwollenpreise in die Höhe gegangen, hatten sich auch in Alexandrien diese Preise wieder verbessert, so daß bei der 7. Licitazion der Ctr. Baumwolle zu 21½ bis 22 Thlr. Käufer fand.

A m e r i k a.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Am 22. und 23. Febr. hatte zu New-York eine Meuterei Statt. Die Hafenarbeiter, welche täglich 1¼ Dollar (gegen 1½ Thlr.) verdienen, verlangten, daß ihr Sold auf 1½ Dollar erhöht werde; Rotten von 5 bis 600 Individuen vertrieben die Arbeiter, welche Arbeit zu dem alten Preise angenommen hatten. Polizeigenten, welche sich in die Sache mischten, wurden mißhandelt; einer derselben wird, wie es scheint, seine Wunden nicht überleben. Am 23. Febr. zeigten die Arbeiter an, daß sie das Paketboot „die Vereinigten Staaten“ verhindern würden, am folgenden Tage unter Segel zu gehen. Ein Regiment Miliz-Artillerie ist zusammenberufen, um diesen Versuch zu unterdrücken.

V e r m i s c h t e s.

— In einer Kiesgrube unweit des im Saal-Kreize (Reg.-Bez. Merseburg) gelegenen Dorfes Dsen-dorf wurden schon im Jahre 1833 flach unter der Erde mehre menschliche Gerippe in sitzender Stellung und dabei Urnen und metallene Geräthe gefunden. In der Mitte der Kiesgrube fand man eine besondere Grube, die von Menschen- und Thierknochen ange-

füllt war. Ähnliche Gegenstände entdeckte man auch in den Jahren 1834 und 1835. So fand man unter anderen ein menschliches Gerippe von ausgezeichnete Größe auf der Seite krumm liegend und dicht dabei eine Urne. — Durch den Schullehrer Weidlich zu Radewell sind von den hier ausgegrabenen Sachen 3 Urnen, 3 silberne Fibeln und ein silberner Draht, so wie eine dicht bei der Kiesgrube gefundene kleine Streitart von Stein an die Sammlungen des thüringisch-sächsischen Vereins zu Halle abgegeben worden. So weit die Nachrichten über die in der Umgegend von Halle gefundenen Gegenstände aus demselben hohen Alterthum reichen, ist dies (römische Münzen abgerechnet) das erste Mal, daß hier Geräthe von edlem Metall aus jener Zeit vorgekommen sind.

— Am 15. März ereignete sich in Gera ein trauriger Vorfall, der wohl zur Warnung dienen kann. In einem Hause auf dem sogenannten Stadtgraben wurde ein Keller gegraben. Die Maurer und Handarbeiter waren eben in der neu ausgeworfenen Höhlung beschäftigt, als sich von der, jedenfalls nicht sorgfältig genug gestützten Oberwand ein ungeheures Stück Erdreich löste, welches einen Maurergefellen mehrere Ellen tief verschüttete. Seine Kameraden waren geflüchtet, vermißten diesen und eilten zu Hülfe, um ihn heraus zu arbeiten, waren aber, da sie die Stelle nicht kannten, wo er lag, so unglücklich, ihn noch am Halse mit den Werkzeugen zu verwunden. Der Unglückliche kam endlich mit dem Haupte zum Vorschein, und hatte sich außer andern gefährlichen Verletzungen beide Reihen Zähne an einer vor ihm stehenden Radewelle, auf die er mit dem Kopfe gefallen war, eingedrückt. Das Antlitz des Verunglückten war auf das schrecklichste verstümmelt. Derselbe lebte noch am 16. früh, konnte aber weder Speise noch Trank genießen.

— Man schreibt aus Worms (Rheinhesen), d. 23. März. Im Garten des Schreinermeisters J. Becker, vor dem Speyerthore, haben zwei Neben, welche während des Schneidens thränten, drei und vier Zoll langes Laub, Scheine und Blätter von der Größe eines 7/8 Thalerstücks.

— Vor Kurzem erschienen vor dem Assisenhofe zu Paris zwei des Diebstahls angeschuldigte Personen, Namens David und Goliat. Ein Geschwornener fand sich zu der Frage veranlaßt, ob dies die wahren Namen der Angeklagten wären, welches der Präsident bejahend beantwortete, und ihre Taufscheine vorlegte. Goliat wurde freigesprochen, David aber zu 5jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

U e b e r R u n k e l r ü b e n - Z u c k e r - F a b r i k a t i o n.

Seit mehreren Jahren mit Versuchen beschäftigt, ob Stärke oder der daraus gemachte Stärkezucker in wirklichen Zucker verändert werden könne, ward mir die Veranlassung, auch einige Versuche zur schnellen Gewinnung des Zuckers aus Runkelrüben zu machen, welche befördert wurden durch die Lobpreisung der Hanewald und Zierschen Methode, (die nicht öffentlich bekannt ist)

und eine große Ausbeute und schnelle Gewinnung des Zuckers aus Runkelrüben bezwecken soll. Sollte das Letztere geschehen, so mußte das bisher übliche Verfahren, den eingedickten Rübensaft durch Thierkohle zu filtriren, wegfallen; nach einigen Versuchen fand ich ein Mittel, welches dieses ersetzte, und so wurde es mir möglich, den gewonnenen Rübensaft in 6—8 Stunden in die Zuckersubform gießen und krystallisiren lassen zu können, wovon der Syrup nach 12 Stunden abließ.

Das Resultat des auf diese Weise schnell gewonnenen Rohzuckers war beim ersten Versuch folgendes. Aus 110 Pfd. in frisch gedüngtem Boden gewachsenen, dabei etwas welken und vom Frost beschädigten weißen Runkelrüben erhielt ich 60 Pfd. Saft, woraus $5\frac{1}{2}$ Pfd. krystallisirter Zucker und 4 Pfd. Syrup, aus dem später noch $\frac{1}{2}$ Pfd. Zucker heraus krystallisirt war, gewonnen wurde.

Bei einem zweiten Versuch, auf eine andere Weise gemacht, wurde von 150 Pfd. obigen Rüben, 80 Pfd. Saft, und daraus $6\frac{1}{2}$ Pfd. Zucker und 5 Pfd. Syrup, aus dem später noch $\frac{1}{4}$ Pfd. Zucker heraus krystallisirt, erhalten.

Aus einem dritten Versuch, mit gelben Runkelrüben und wie der zweite Versuch gemacht, wurden von 110 Pfd. Rüben 55 Pfd. Saft gewonnen, aus diesen 4 Pfd. Zucker und 3 Pfd. Syrup, aus dem später noch $\frac{1}{2}$ Pfd. Zucker heraus krystallisirt, dargestellt.

Bemerken muß ich hierbei, daß diese Versuche wegen Mangel an Geräthschaften, die das Zerreiben der Rüben, das Auspressen und Einkochen des Saftes bezwecken, unvollkommen waren, und günstiger ausfallen mußten, sobald ich dieses hätte beseitigen können. Einen Beweis gab ein 4ter Versuch, wo ich die Rüben auf einer eigenen zu diesem Zwecke gebauten Maschine zerreiben ließ und von 154 Pfd. rothen, mit einigen gelben und weißen gemengten Runkelrüben 108 Pfd. Saft erhalten habe (aus dem ich ungefähr $7\frac{1}{2}$ Pfd. Zucker bekommen werde).

Halle. Hornemann,
Administrator der Waisenhausapothek.

Bekanntmachungen.

Leihhaus: Auktion in Halle.

Am 25. April 1836, Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, sollen im Lokale des Leihhauses der Gebrüder Simon, No. 998. kleine Ulrichstraße hieselbst, die seit den Monaten September, October, November und December 1834, ingleichen Januar und Februar 1835, verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden. Die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefodert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie begründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an

die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandbeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 11. December 1835.
Königl. Preuß. Land: Gericht.
Schöner.

Der Unterricht der lateinischen Schule im hiesigen Waisenhause wird im nächsten Semester am 18. April eröffnet. Neue Schüler für diese Schule bitte ich Donnerstags, den 14. April, zwischen 1—5 Uhr und Freitags, den 15. April, zwischen 8—12 Uhr, bei mir anzumelden. Die höhere Realschule im hiesigen Waisenhause beginnt die Lektionen ebenfalls am 18. April, und hat man sich wegen Aufnahme neuer Schüler in dieselbe an den Inspector derselben, Hrn. Ziemann, zu wenden. Diejenigen Schüler, welche zugleich Zöglinge der Pensionsanstalt werden sollen, sind zunächst bei dem Hrn. Inspector Dr. Nectö anzumelden.

Halle, den 27. März 1836.
W. Schmidt,
Condirektor der Frank. Stiftungen.

Gute Speise: Kartoffeln werden auf dem am kleinen Holzplaz liegenden Kahne billig verkauft.

Da wir Gelegenheit hatten, wieder einen Posten echten französischen Runkelrüben: Samen zu erhalten, der in einigen Tagen hier eintreffen wird, so theilen wir uns dies mit dem Bemerken anzuzeigen, daß wir beim Verkauf auf die Bedingung nicht mehr bestehen wollen, daß die davon gewonnenen Rüben an die Hallische Zucker: Siederei: Comp. abgeliefert werden müssen. Darauf Reflektirende bitten wir aber ihre Bestellungen ungesäumt gefällig einreichen zu wollen, da sich der Vorrath ohne Zweifel wieder sehr schnell vergeifen wird.

Halle, den 26. März 1836.
E. G. Fritsch. A. Jacob. W. Fürstenberg.

Es geht alle Woche, Donnerstag und Freitag, eine englische Doppel: Chaise nach Wittenberg, Potsdam und Berlin, aus dem Gasthof zum blauen Hecht.

Meine Personenwagen fahren alle Sonntag, Montag, Donnerstag und Freitag früh aus dem Gasthof zum schwarzen Bär nach Berlin.

Schulze.

60 Ctr. Pflaumentrost sind billig zu verkaufen bei
Frd. Schmidt
in Unterwünsch.

3000, 4000, 2200, 1200, 5000, 900, 500, 8000 Thaler sind auszuleihen durch den Aktuarus Dancker in Halle, Rannische Straße No. 505., dem Gasthofe zu den drei Schwänen gegenüber.

In dem Schmidtschen Garten vor dem Rannischen Thore sind noch einige Stuben zur Sommerwohnung zu vermieten.

Halle, den 28. März 1836.

Mit auf Draht gemalten Fenstervorsetzern, mit allen beliebigen Ansichten, empfiehlt sich E. W. Steuer, Kunstmaler, Leipziger Straße Nr. 386.

Bei C. A. Schwetsche und Sohn in Halle ist zu haben:

Filenschner, Dr. R., schriftgemäße Beantwortung der Frage: Läßt sich die von Moses erzählte Entwendung der ägyptischen Gefäße und Kleider genügend erklären? geh. 2½ Sgr.

— biblisch-praktische Auslegung des Evangeliums Johannis. 3 Bde. Preis 3½ Thlr.
Berlin. Th. Bode.

Eine frischmilchende Eselin ist zu vermieten auf der Pfarre in Oberrißdorf bei Tisleben.

Seibes Wachs kauft fortwährend zum höchsten Preis Heinrich Schröder in Eönnern.

Der auf den 6. April anberaumte Termin zur Verpackung des Siebichensteinschen Pfarrzehends, ist auf

Mittwoch den 20. April verlegt worden; welches hiermit den Pachtlußigen bekannt gemacht wird. Wegen des Verkaufs des Einspanners und des Pferdes ist anderweitig verfügt.
Siebichenstein, den 30. März 1836.

Dr. Meide.

Leinsaat-Verkauf.

Echte Rigaer bei dem Kaufmann Voigt, Klausstraße.

Ich kaufe gelbes Wachs, Esparsette, Luzerne und rothe Kleesaat.

Kaufmann Voigt, Klausstraße.

Berliner Dampf-Chocolade empfiehlt in allen Gattungen zum Fabrikpreise, (bei Abnahme von 3 Pfunden wird ein halbes Pfund als Rabatt gegeben),

W. Fürstenberg.

1834r weiße und rothe Weine in ganz ausgezeichnete Beschaffenheit empfiehlt billigt
W. Fürstenberg.

Punsch-Extract

von bekannter Güte, aus feinstem Rum und besten Citronen, ohne alle Surrogate bereitet;
feine alte ächte Jamaica-Rums;
weißer sehr starker Jamaica-Rum;
Arrac de Goa;
schöne rein schmeckende starke Rums in mehreren Sorten und äußerst billig;
Bischoff- und Cardinal-Extract aus frischen Orangen bereitet.
W. Fürstenberg.

Extra feine, feine und mittelfeine Liqueure;
doppelte und einfache gereinigte abgezogene Gewürz-Brantweine oder Aquavite, eigener Fabrik, von anerkannter Güte, in den verschiedensten Sorten und Preisen,
verkauft billigt
W. Fürstenberg.

Spiritus vini von 80 bis 90 %;
Nordhäuser reiner Kornbrantwein;
gereinigter abgezo gener Doppel-Korn;
Holländischer Korn, dem Franzbrantwein ähnlich,
bei
W. Fürstenberg.

18 Centner ganz gutes Muß sind zu verkaufen bei
J. Ch. Rehbaum,
in Treiwitz bei Wettin.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 28. März 1836.	Pr. Cour.		Pr. Cour.				
	Br.	S.	Br.	S.			
St. = Schuldsch.	4	101½	101½	Pomm. Pfandbr.	4	102½	102½
Pr. Engl. Db. 80	4	101½	101½	Kurz u. Nm. do.	4	101½	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	61½	60½	do. do. do.	3½	99½	—
Rm. Db. m. l. C.	4	101½	101½	Schleffische do.	4	105	—
Nm. Int. Sch. do	4	101½	—	rückst. C. d. Rm.	—	88½	—
Berl. Stadt-Db.	4	102½	101½	do. do. d. Nm.	—	88½	—
Königsb. do.	4	—	—	Zinsch. d. Rm.	—	88½	—
Elbing. do.	4½	99	—	do. do. d. Nm.	—	88½	—
Danz. do. in Th.	—	44	—	Gold al marco	—	216½	215½
Westpr. Pfdb. A.	4	102½	101½	Neue Duk.	—	—	18½
Gr. = H. Pol. do.	4	104	—	Friedrichsd'or	—	18½	18½
Dispr. Pfandbr.	1	102½	102½	Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seld.

Halle, den 29. März.

Weizen	1 thl.	3 sgr.	9 pf.	bis 1 thl.	6 sgr.	3 pf.
Roggen	—	25	—	—	27	6
Gerste	—	23	9	—	24	6
Hafer	—	17	6	—	18	9
Stroh,	4	—	6	Thlr.	—	—

Nordhausen, d. 26. März.

Weizen	1 thl.	7 sgr.	— pf.	bis 1 thl.	15 sgr.	— pf.
Roggen	—	28	—	—	1	—
Gerste	—	26	—	—	1	—
Hafer	—	19	—	—	23	—
Rübböl, der Centner	14	thlr.	—	—	—	—
Leinöl,	—	—	—	—	15	thlr.

Magdeburg, d. 26. März. (Nach Wisveln.)

Weizen	28½ — 31	thl.	Gerste	20 — 20½	thl.
Roggen	22 — 22½	—	Hafer	16½ — 17	—

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 26. März: Nummer 7 und 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 29. März.

Im Kronprinzen: Hr. Buchdr. Vogel a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Kühne a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Reinhold a. Hamburg.
Stadt Zürich: Hr. Rfm. Fuchs a. Gotha. — Hr. Kaufm. Krauthauer a. Artern. — Die Hrn. Oberamtm. Wielert u. Maquet a. Egelin.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Winckler a. Berlin. — Hr. Oekon. Rummel a. Magdeburg. — Hr. Rfm. Winzer a. Berlin. — Hr. Rektor Sielke a. Aschersleben.
Goldnen Löwen: Frau Dr. Lohse m. Fam. a. Nordhausen. — Fräul. v. Bergfeld a. Berlin. — Hr. Landr. Freih. v. Wittgenstein a. Köln. — Hr. Forstjunker v. Langermann a. Dresden. — Hr. Offiz. v. Gräfenau a. Mainz. — Hr. Kaufm. Bänisch a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Ulrich a. Soarbrück. — Hr. Ref. Wipprecht a. Berlin. — Hr. Lehrer Melchior a. Wittenberg.
Schwarzen Bär: Die Hrn. Cand. Lüder u. Stierlein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lange a. Havelberg.